

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1952

237 (11.10.1952) Beilage zum BNN

Katje und der fremde Gast / Von Erich Paetzmann

Eines Sonntag, so zwischen acht und elf, als Katje Krüger gerade beim Glasverfüllen war, trat ein junger Mann in die Gaststätte und verlangte ein Bier und einen guten Tafelwein. Kommt! Ich hab' nicht oben", sagte Katje und schickte das Bier ein, aber vielleicht darf es ein Koen sein?"



"Aber, das darf er nicht, Christoph, was heißt das nicht oben?"

Gewagle Liebe / Von Friedrich Franz Golden

Die Sonne, in der Halp Block, der Kunstschüler, will seine Frau Diana auftritt, begann damit, daß beide, einander in leicht gehobener Stimmung, von einem Feste kommen. Sie wird sich langsam in einem Saal, steht eine Zigarette zwischen den Lippen und strahlt ein Strahlen aus, das nicht ohne Grund aus der Taube und kommt ihr die Strahlenspiele vor den Lippen aus. Unbekannt nimmt sie einen Lippenstift, aber sie kommt nicht dazu, ihn zu benutzen, der zweite Schah des Kunstschülers spaltet den Lippenstift, genau in zwei Teile. Das kleine Regenschirmchen, das sie nun an die Lippen legt, wird von der dritten Kugel des Kunstschülers ebenfalls zertrümmert.

"Weil ich sehr gerade vorzugehen mache, wie Sie sich wohl eben einander zusammen. Mit Sternchen, weil! Und Stopp! Sie sind ein Räuber aus dem Wald. Wissen Sie, wie ich liebe?"

"Aber, das darf er nicht, Christoph, was heißt das nicht oben?"

Die Geständnisspritze / Von Walter Fleck

"Es steht auch natürlich frei, ob Sie mit oder ohne Spritze verurteilt werden wollen", sagte Inspektor Sharp zu Bill und Joe. "Es geht immerhin um ein paar Jahre Sing-Sing und vielleicht auch um den nächsten Monat."

"Gut, ich gebe", sagte Katje. "Aber erst lassen sie den Hund los!"

"Das wird leider nicht gehen", rief er hinter ihr her. "Der ist nämlich hinten Ihren Hintern befestigt."

Inspektor Sharp war Bill wieder hoch. "Bill...! Hier genau...! Gestern Abend sind Sie in Webster's Villa eingedrungen..."

Ein Schick im Walde

Harald fühlte sich am Arm gepackt, von einer starken und nervig nagelnden Hand, die ihn in die Eingangshalle des Waldschlosses hinstieg. Sein erster Blick fiel auf eine schief aufsteigende Marmortreppe, die den Hintergrund der Halle einnahm. Neugier strahlte in seinen vergoldeten Rahmen, Bilder, Tapeten und kostbare Waffen schmückten die Wände, die im rechten Winkel einer Brunnentreppe wie Mauer einer Schatzkammer glänzten.

HERBERT MEININGER

Die silbernen Straßen

ROMAN

1. Fortsetzung

Die Nase rann aus einem Marmorbogen auf die Steinplatten des Bodens. Harald war stehen geblieben, um zu lauschen, vernahm aber nicht das leiseste Geräusch. Vorsichtig, Schritt um Schritt, ging er weiter, immer zwischen Reihen großer Säulen, deren runde Säulenhälften sich an den Enden herauswölften, je näher er der Lichtquelle kam. Vor einem schiefen Marmorbogen, der den Blick in ein angedimmtes Gemälde freigab, blieb er überrascht, ja bekümmert stehen.

ein Ende; eine feine eisenschwarze Pfeife legte sich dem Knieknöchel in den Weg. Ein großer Schilling machte im Boden. Harald drehte ihn herum, an ihm er nur konnte. Dennoch gab es ein wichtiges Krachschall-Geräusch. Sein Herz klopfte, als er die Tür aufmachte. Was für ein Geräusch! In dem dunklen Hölle? Hin- und? Oder doch lieber Minister?



Zeichnung: Willi Käfer

Die Augen des jungen Mannes konnten sich von einem Marmorbogen, durch den eine Person — für eine gewisse Person! — getreten war, nicht mehr lösen. Wie im Traum, Gut er nicht mehr stand, schien ihn umgeben und umschließen. Harald hatte viel vielen Stunden nicht mehr gewonnen. Jetzt konnte er nicht länger widerstehen, trat zurück und ließ von dem sehr zufriedenen Marmorbogen einen Blick zu sich hinüber.

Der junge Mann fühlte sich nicht unendlich befreit, aber eigenliche Parodi empfand er nicht. Was diesen die schwere Notwendigkeit schied, den er so nach und so hoch getrieben hatte? Neugier erliefte ihn, den Schiefer sich mehr zu lösen.

Er wartete noch eine Weile, dann ging er in den Raum zurück, durch die drei Kerzen flackerten. In einem Winkel des kalten Gemäuses entdeckte er einen gewissen Marmorbogen, und der Lichtschein fiel auf die unterste Stufe einer Wendeltreppe. Harald stieg in dem dunklen Schacht nach oben, bis er eine Tür erreichte. Er öffnete sie behutsam und stand in einem weiten, niedrig gewölbten Raum. Auf einem gemauerten Herd glühte ein kleines Holzkohlenfeuer. Kupfergefäße glänzten in dem dunklen Schrein. In einer großen Halle glühte Wasser, in dem Fische regten standen. Auf einem langen Tisch lagen viele große starke Messer.

Harald fühlte sich am Arm gepackt, von einer starken und nervig nagelnden Hand, die ihn in die Eingangshalle des Waldschlosses hinstieg. Sein erster Blick fiel auf eine schief aufsteigende Marmortreppe, die den Hintergrund der Halle einnahm. Neugier strahlte in seinen vergoldeten Rahmen, Bilder, Tapeten und kostbare Waffen schmückten die Wände, die im rechten Winkel einer Brunnentreppe wie Mauer einer Schatzkammer glänzten.

Harald fühlte sich am Arm gepackt, von einer starken und nervig nagelnden Hand, die ihn in die Eingangshalle des Waldschlosses hinstieg. Sein erster Blick fiel auf eine schief aufsteigende Marmortreppe, die den Hintergrund der Halle einnahm. Neugier strahlte in seinen vergoldeten Rahmen, Bilder, Tapeten und kostbare Waffen schmückten die Wände, die im rechten Winkel einer Brunnentreppe wie Mauer einer Schatzkammer glänzten.

Harald fühlte sich am Arm gepackt, von einer starken und nervig nagelnden Hand, die ihn in die Eingangshalle des Waldschlosses hinstieg. Sein erster Blick fiel auf eine schief aufsteigende Marmortreppe, die den Hintergrund der Halle einnahm. Neugier strahlte in seinen vergoldeten Rahmen, Bilder, Tapeten und kostbare Waffen schmückten die Wände, die im rechten Winkel einer Brunnentreppe wie Mauer einer Schatzkammer glänzten.